

Auftakt zur Veranstaltungsreihe Z 21

# Zukunftsaufgabe mit enormem Potential

► „Entgegen anderslautenden Gerüchten hat sich die Architektenkammer schon lange mit Stuttgart 21 auseinandergesetzt und dazu positioniert“ leitete Präsident Riehle den ersten Veranstaltungsabend im voll besetzten Haus der Architekten ein. Z stehe für Zukunft und die Reihe „Z 21“ im Interesse einer zukunftsfähigen Stadtentwicklung für Stuttgart. Mit ihr will die Architektenkammer den Fokus wieder auf Fachthemen und damit auf das Know-how des Berufsstandes lenken – mit Hilfe von Experten aus dem In- und Ausland. „In der Stadtplanung gibt es nicht nur Schwarz oder Weiß“, so Prof. Tobias Wallisser, der gemeinsam mit Prof. Leonhard Schenk die Veranstaltungsreihe kuratiert. Er lenkte den Blick auf die seither viel zu kurz gekommene Darstellung der Chancen, die aus dem Großprojekt entstünden, auf Identität und Qualität von Stadtentwicklung. Der Schwerpunkt der vier Abende läge daher darauf, wie Planer ihr Fachwissen in Diskussionen einbringen können.

Referenten bei der ersten Z 21-Veranstaltung am 14. Februar waren Uwe Stuckenbrock vom Stadtplanungsamt der Stadt Stuttgart, Ton Schaap, Stadtplaner der Stadt Amsterdam und Alexander Wetzig, Baubürgermeister in Ulm. Gekonnt moderiert wurde der kurzweilige Abend von Urs Kohlbrenner, Technische Universität Berlin.

update Stuttgart 21 – aktueller Planungsstand und Perspektiven: Innerhalb von 30 Minuten zeichnete Uwe Stuckenbrock den Weg

des Großprojektes vom Startschuss am 18. April 1994 über diverse Politikwechsel hinweg bis zum heutigen Tag nach. Das gemeinsame Positionspapier AKBW und BDA im Jahr 1995 „Stuttgart 21: Risiken und Chancen“ gab beispielsweise den Anstoß für ein kooperatives Gutachterverfahren mit zehn Büros, dessen Ergebnisse Grundlage für die erste Bürgerbeteiligung bildete. Auch der Wettbewerb für den Bahnhof geht auf eine Anregung der Architektenkammer zurück. Stuckenbrock schloss seinen Rückblick mit der Aussage, dass die meiste Arbeit noch vor uns läge – in einer offenen Diskussion!

Amsterdam und die Amsterdamer. Von Menschen und Projekten: Nach Ton Schaaps Erfahrung ist Stadtplanung „immer strategischer Opportunismus“ und nach seiner Meinung sind Kopfbahnhöfe „etwas altmodisch“. Mit seinen Beispielen zeigte er auf, dass in Holland der Maßstab der Bürger durch mehr Kleinteiligkeit im Städtebau wieder besser erkennbar sei und im Wohnungsbau die Mischung zwischen günstigen und hochwertigen Angeboten funktioniere. Kann Stuttgart daraus lernen?

Städtebau im Bürgerdiskurs – das Beispiel Ulm Neue Mitte: Von den Erfahrungen aus einem 13-jährigen Planungsprozess mit teils leidvollen Sequenzen berichtete Alexander Wetzig. Laut ihm lag der Schlüssel zum Erfolg im konstruktiven Diskurs mit der Stadtgesellschaft, er habe letztlich zur vielbestaunten und -gelobten Neuen Mitte in Ulm geführt. Wetzig riet,

nicht Pläne zu kommunizieren sondern die Planung im Kommunikationsprozess zu entwickeln. Als Voraussetzung für bürgerschaftliche Akzeptanz müsse seiner Meinung nach eine offene Planung mit der Bereitschaft zu Veränderungen verfolgt werden.

Und welche Erkenntnisse lassen sich nun daraus für Stuttgart ableiten? „Suchen Sie sich Ihren eigenen Weg für die riesige Zukunftsaufgabe mit enormem Potential“, riet Moderator Urs Kohlbrenner den Stuttgartern. „Es wird einige Zeit dauern und Sie haben Zeit“ – zum Beispiel um manches beiseite zu legen und Ziel Diskussionen zu führen; dabei trage der Berufsstand eine inhaltliche Verantwortung.

Die drei Vorträge sind in unserem neuen Webauftakt als Videostream dokumentiert. Dort können Sie sich auch für die drei noch folgenden Veranstaltungen der Reihe „Z 21“ anmelden:

- **Stadt und Technik** am Montag, 11. April
- **Stadt und Leben** am Montag, 18. April
- **Stadt und Freiraum** am Dienstag, 3. Mai jeweils um 19:30 Uhr im Haus der Architekten in Stuttgart.

Carmen Mundorff

Der Link zu den Videostreams:

[www.akbw.de/berufspolitik/stuttgart-21/veranstaltungsreihe-z-21.html](http://www.akbw.de/berufspolitik/stuttgart-21/veranstaltungsreihe-z-21.html)

Die Akteure des ersten Z 21-Abends (v.l.):

Präsident Wolfgang Riehle, Prof. Tobias Wallisser, Uwe Stuckenbrock, Ton Schaap, Alexander Wetzig und Moderator Prof. Urs Kohlbrenner

